

Berliner Tageblatt mit „Zeitgeist“

Die Gomburger Toaste.

Die Feiern, welche in Gomburg bei der Gala-... Die Feiern, welche in Gomburg bei der Gala-... Die Feiern, welche in Gomburg bei der Gala-...

Der Trinkspruch des Kaisers lautete:

Mein lieber Wittich! Ich freue mich, daß ich Ihnen vor den königlichen und durchlauchtigsten Gästen... Mein lieber Wittich! Ich freue mich, daß ich Ihnen vor den königlichen und durchlauchtigsten Gästen...

des Dreiebundes und seiner friedlichen Ziele öffentliches Zeugnis abzugeben. Das genügt! König Humbert... des Dreiebundes und seiner friedlichen Ziele öffentliches Zeugnis abzugeben. Das genügt! König Humbert...

Die Gomburger Toaste haben einen sehr guten Eindruck gemacht. Die Abendblätter lagen sogar etwas überfüllt... Die Gomburger Toaste haben einen sehr guten Eindruck gemacht. Die Abendblätter lagen sogar etwas überfüllt...

An dem heutigen Paradediner nahmen etwa 170 Personen Theil. Die Gäste saßen an drei Tischen zur Rechten Ihrer Majestät... An dem heutigen Paradediner nahmen etwa 170 Personen Theil. Die Gäste saßen an drei Tischen zur Rechten Ihrer Majestät...

Der Kaiser hat dem italienischen Vorkämpfer Grafen Canziani den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der Reichskanzler fährt zu Ehrenlohn ins Sommerbad... Der Reichskanzler fährt zu Ehrenlohn ins Sommerbad... Der Reichskanzler fährt zu Ehrenlohn ins Sommerbad...

Heute früh begaben sich der König und die Königin von Italien, der König von Sachsen, die bairischen Prinzen und der Reichskanzler... Heute früh begaben sich der König und die Königin von Italien, der König von Sachsen, die bairischen Prinzen und der Reichskanzler...

Am 5. September. (M. I. B.) Die Majestäten und die übrigen Fürstlichkeiten trafen gegen 1 1/2 Uhr im Schloß Friedrichshagen ein. Die Familienfeier bei der Kaiserin Friedrich sollte 22 Uebere. Der König und die Königin von Italien... Am 5. September. (M. I. B.) Die Majestäten und die übrigen Fürstlichkeiten trafen gegen 1 1/2 Uhr im Schloß Friedrichshagen ein. Die Familienfeier bei der Kaiserin Friedrich sollte 22 Uebere. Der König und die Königin von Italien...

Die Ministerpräsidenten Rudini über die Gomburger Toaste. Von unserem Korrespondenten.

Im „Corriere della Sera“, dem Blatte, das zur Zeit vielleicht als das maßgebendste Organ der Regierung zu betrachten ist, verbreitet sich die Abg. Torracca, bekanntlich ein Antimus der Ministerpräsidenten, über die Toaste des Königs Humbert nach Gomburg. Die Schlussfolgerung, zu der Torracca gelangt, entspricht vollständig jener des Senators Bonfadini, heute Gouverneur von Gritico, der vor einigen Wochen in demselben Blatte dasselbe Thema behandelte. Beide Säulen der Rudinischen

Regierungspartei bekennen sich mehr oder weniger zu demselben Grundgedanken und aufrichtigen Festhalten an der Allianz mit Deutschland, aber Vermeidung jeder Vermittlung mit Frankreich. Der Augenblick der Reise scheint Herrn Torracca nicht besonders glücklich gewählt, im Hinblick nämlich auf eine fortwährende Verständigung mit Frankreich. Am besten wäre es nach ihm gewesen, die Reise auf später zu verschieben, aber angeht es der eben veränderten als dringenden Einladung des Kaisers war dies schlechterdings unmöglich. Die Einladung überhaupt auszusprechen — sagt Torracca — hätte das auf klarer, konkreter Grundlage beruhende Verhältnis Italiens zu Deutschland einer ungewissen, risikanten Politik zu Liebe aufs Spiel gesetzt. „Alles, was Frankreich zu Recht von uns verlangen kann, ist, daß wir in die Tripelallianz keine ihm feindliche Tendenz hineintragen, daß wir uns nicht an eventuellen Kränkungen Frankreichs oder an der Vorbereitung solcher Kränkungen beteiligen. Das ist uns um so leichter, als die Allianz mit den Mittelmächten uns in keinerlei Weise zu anderen Verhalten nöthigt oder anregt. ... Denn, wenn auch früherhin Herr Torracca spielt auf eine gewisse Periode unter Kräftigen die italienische Politik andere Zwecke zu verfolgen schien, so kommt doch heute in der Politik des Kabinetts Rudini dies klar und sicher zum Ausdruck: im Dreiebund kein provozirendes, ruhekündendes Element; nichts gegen Frankreich unternommen; mit letzterem (was die Tripelallianz keineswegs hindert) in freundschaftlichen Beziehungen leben oder zu leben suchen.“ Dies die Politik, die sich dem gegenwärtigen wie jedem künftigen Kabinetts aufdränge, die dem Wunsch der großen Mehrheit der Italiener entsprechende, deren Direktive durch keinen zu gewöhnlichen und einfachen Zufallsfall, wie eine Weir des Königs, eine Veränderung werden. „Sollte ein besseres Verhältnis zu Frankreich nur auf Grund und Verbindung unseres Austritts aus dem Dreiebund, unfestes Bruch mit Deutschland möglich sein, so würde Italien und seine Regierung hierfür nicht zu haben sein. Eine derartige Politik hätte zur Folge die schmerzhafte Bedrohung des europäischen Friedens und Gleichgewichts wie die untern Interessen, die unter dem status quo, wenn auch nicht gerade übermäßig befriedigt, so doch geringeren Mißtraus ausgeht sind.“

Das Kaiser-Manöver.

(Telegramm unseres militärischen Spezialkorrespondenten.)

Die Generalüber für das Kaiser-Manöver ist die folgende: Eine Division ist im Marsch von Koblenz und hat mit dem rechten Flügel Gießen erreicht. Die Division ist mit dem rechten Flügel in Gießen. Ein Korps der Westarmee ist bei Mainz über den Rhein gegangen und im Marsch auf Hanau, ein zweites Korps der Westarmee rückt in der Richtung auf Coblenz gegen Einbuurg nach Friedberg vor. Die Ostarmee ist am 5. September Abends in der Nähe von Schaffenburg. Von dort befindet sich das erste Korps mit 2 Divisionen auf dem linken, mit einer Division auf dem rechten Mainufer in der Höhe von Schaffenburg. Das Osten Korps ist ein zweites Korps. Jedes Korps ist in drei Divisionen formirt. Der Kriegszustand beginnt nach 12 Uhr Nachts.

Bermuthlich wird die Ostarmee von Schaffenburg-Lohr am 6. September nach Hanau-Gelnhausen vorrücken. Gelnau ist die Division der Westarmee, die Koblenz und die Division zu verwehren. So hat sie den Sieg errungen und freie Hand für sich. Es sind hierzu bedeutende Marschleistungen und große Anstrengungen erforderlich. Bermuthlich wird die Ostarmee am 7. gegen den Haderbusch und die Nidda einzuschwenken haben. In der Gegend von Wülfen wird wahrscheinlich der Hauptangriffslinien stattfinden. Für den 6. September hat die Ostarmee sich als im eigenen Lande befindlich zu betrachten.

Schaffenburg, 5. September. (M. I. B.) Der Transport des ersten bairischen Korps, auf einer Bahnlinie in 87 Zügen zu 110 Wagen, ist in 36 Stunden ohne jeden Unfall beendigt worden. Der Transport ist das Werk des Oberlieutenants Enders. Auf der Bahnlinie funktionierten, wie im Kriege, von Nürnberg bis Schaffenburg Trappen- und Bahnhofscommandanten.

Schaffenburg, 5. September. (M. I. B.) Im Gegenwart des Prinzregenten Witold und der Prinzessin Leopold, Annis und Annpere wurde heute Vormittag der von Oberkönig Ludwig I. erdichtete Monumentsaltarinien enthüllt. Der Prinzregent Dr. Meiers hielt die Festrede, der Prinzregent erwiderte mit Worten des Dankes an die Stadt. Heute Nachmittag findet beim Prinzregenten Festball statt, am Abend ist Cerenade und Fackelzug.

Würzburg, 5. September. Von dem Kaiser ist dem hiesigen Magistrat folgendes Schreiben zugegangen: Der Kaiserin, Meinere Gemahlin, in Würzburg bereitet worden ist, hat meinen Herzen sehr wohl gethan und werden die hier durchlebten feierlichen Tage für mich eine dauernde und angenehme Erinnerung bleiben. Es ist daher mein und der Kaiserin lebhafter Wunsch, für die Uns hier von allen Seiten entgegengebrachten Zeichen herzlich Anerkennung und dankbar zu empfinden und zu öffentlichen Kenntniss zu bringen. Würzburg, 3. September 1897. Wittich, I. R.

Der Besuch des Jaren in Warschau ist zu Ende. Er scheint sich bei der Verabreichung eines Kura der Verabreichung mit dem Polen eingestellt zu haben, wenigstens haben die gemäßigtesten polnischen Elemente die ihnen zugewandte Hand nicht, wie früher, schroff zurückgewiesen. Von den höheren Mächten, und des Kaiserthums und dem Kaiserthum zum Bahnhofsgeleit, welche das russische Kaiserthum am Sonntag 9 Uhr unter stürmischen Ausdrücken der Volkmenge nach Warschau ab. In der Begleitung des Kaiserpaars befinden sich außer dem Gelande die Großfürstin Elisabeth, Graf Alexanderowitsch und Michael Nikolajewitsch. Auf der Bahnstation